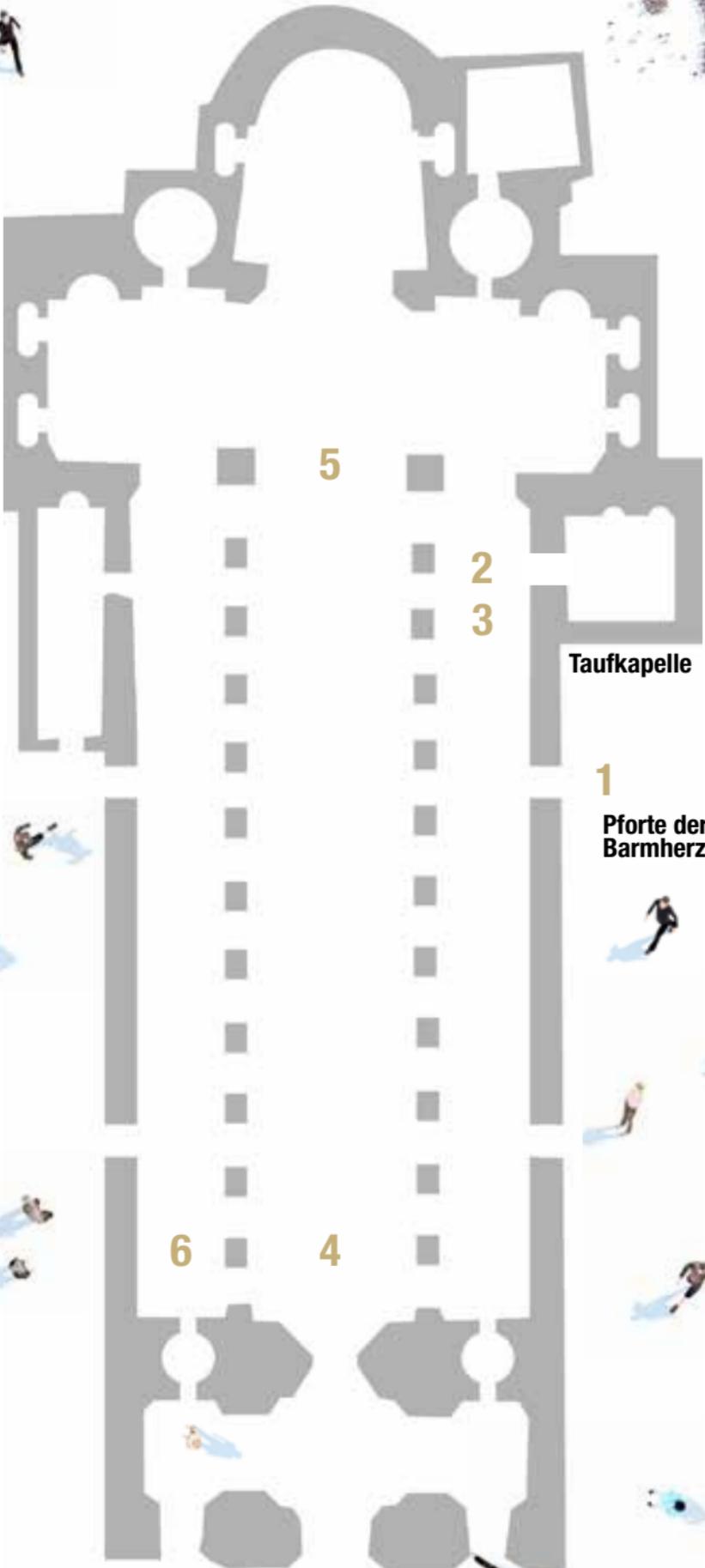
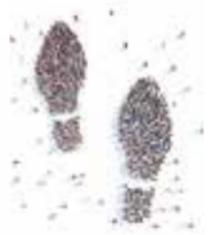


WEG DER BARMHERZIGKEIT DURCH DEN DOM



EINE AKTION ZUM
HEILIGEN JAHR DER BARMHERZIGKEIT

Weg der Barmherzigkeit durch den Dom



Taufkapelle

1
Pforte der
Barmherzigkeit

5

2
3

6

4

1 An der „Heiligen Pforte der Barmherzigkeit“

Du bist eingetreten durch die „Heilige Pforte der Barmherzigkeit“.

Zusammen mit vielen anderen Pforten ist sie im „außerordentlichen Heiligen Jahr der Barmherzigkeit“ eine Einladung, „das Geheimnis des christlichen Glaubens“ (Papst Franziskus) zu entdecken und zu betrachten.

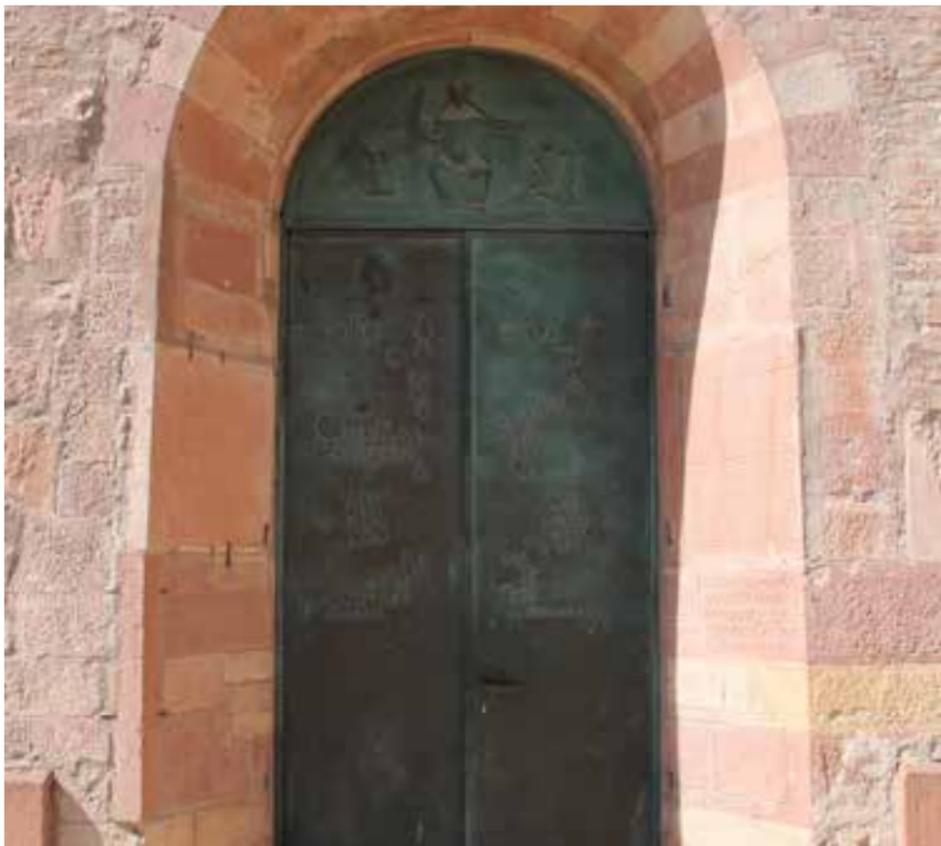
Papst Franziskus hat ein „Heiliges Jahr der Barmherzigkeit“ ausgerufen.

Es hat am 8. Dezember 2015 begonnen und wird am 20. November 2016 enden.

Wie im Petersdom und anderen wichtigen Kirchen in Rom, gibt es zum ersten Mal in jeder Bischofskirche eine „Heilige Pforte“. So ist es auch im Speyerer Dom. Im Bistum Speyer gibt es an drei weiteren Orten solche Heiligen Pforten: in Blieskastel, in Ludwigshafen-Oggersheim und auf Maria Rosenberg.

Schenke Dir selbst ein wenig Zeit, wenn Du jetzt weitergehst. Es kann ein Weg zu Dir selbst und zu Gott werden. Bring Dein Leben mit. Lass Dich ein auf die Impulse. Lass Dich führen und anrühren.

Tu die Türen auf – Deiner Augen, Deiner Ohren, Deines Herzens. Entdecke etwas von Gott, von seiner Liebe. Erlebe den Dom als Denkmal des christlichen Glaubens.



➤ Wenn es Dir möglich ist, sprich beim Eintreten leise ein Gebet des Vertrauens, „Jesus, ich vertraue Dir“ oder „Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht: Christus, meine Zuversicht, auf Dich vertrau ich und fürcht´ mich nicht.“ Wenn Du das Lied kennst, kannst Du es auch leise summen oder singen.

➤ Wende Dich nach rechts und gehe zum Eingang der Taufkapelle

2 An der Taufkapelle: Gott nimmt Dich an – bedingungslos, barmherzig

Du stehst am Eingang zur Taufkapelle des Doms. Die Taufe gliedert in die Kirche ein. Sie verbindet die Christinnen und Christen untereinander über alle Grenzen und Konfessionen hinweg zu einer weltweiten Glaubens- und Lebensgemeinschaft.

➤ Tritt in die Kapelle ein, geh ein paar Stufen nach unten und nimm Platz

Wenn der Taufstein in der Mitte des Raumes erzählen könnte! Unzählige Kinder und Erwachsene haben hier das Sakrament der Taufe empfangen.

Wenn es um die Taufe geht, geht es eigentlich um Gott: den Vater, den Sohn, den Heiligen Geist. Wer ist dieser Gott? Wie ist er? Was tut er? Was will er? Ist Gott überhaupt? Diesen Fragen werden wir *nachgehen*.



„Gott ist die Liebe“, sagt der Apostel Johannes (1. Johannesbrief 4,16). Gott tut also nichts anderes als lieben, lieben, lieben. Der Mensch muss nichts dafür tun oder leisten, um diese Liebe zu erhalten. Allein eines ist hilfreich: die inneren Türen für Gott zu öffnen. Aber auch dabei kommt Gott zu Hilfe.

Ein Mensch, der getauft werden will oder der seine Taufe bewusst leben möchte, entdeckt die Spuren der Liebe Gottes in seinem Leben. Er erfährt immer mehr: Gottes Liebe lässt mein Leben wachsen, erblühen, reifen. Auch durch alle Schwierigkeiten.

- Folgende Fragen können Dich zum Nachdenken anregen:
Was denkst Du von Gott? Entdeckst Du Spuren von ihm in Deinem Leben?

3 Am Weihwasserbecken

Wenn Du getauft bist, lass Dich hier an Deine Taufe erinnern. Bewusst und dankbar: Ich bin getauft im Namen Gottes – des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

- Du kannst aus dem Weihwasserbecken ein wenig geweihtes Wasser mit den Fingerspitzen nehmen und damit ein Kreuzzeichen machen.
- Gehe jetzt durch das Seitenschiff zum Hauptportal des Doms und lass Dich bewegen von dem, was Dich bewegt ... in Stille, allein, in Gemeinschaft, in leisem Gespräch ...



➤ Bleibe am Hauptportal stehen und schaue den Dom in seiner ganzen Klarheit und Größe.

4 Am Hauptportal: Gott schenkt Dir Raum – bedingungslos, barmherzig

Der Blick in den Dom hinein ist grandios. Die Majestät und Klarheit, die Harmonie der Architektur, der Rhythmus der Pfeiler und Bögen ... Gerade die Schlichtheit des Doms begeistert viele Besucherinnen und Besucher.

Der Dom selbst ist ein Sinnbild. Er ist wie eine Burg, wie eine Stadt, die Sicherheit und Schutz gewährt. Wenn es still ist in diesem Raum, spürst Du etwas von Frieden und Geborgenheit.

Von all diesen Bildern spricht auch die Bibel. Sie durchziehen die Erzählungen und Geschichten der Menschen, die Gott begegnet sind.

Im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung des Johannes, wird das Bild einer Stadt am Ende der Zeit in großartigen Umrissen und Farben gezeichnet. Diese Stadt ist geschmückt mit edlen Steinen, bereit wie eine Braut für ihren Bräutigam. Heilig wird sie genannt, weil Gott, der Heilige, in ihrer Mitte wohnt. Lichtdurchflutet ist sie, weil Gott selbst ihr Licht ist. Zu ihr strömen die Völker – aus Nord und Süd, aus Ost und West. Und sie erfahren ihr Leben in Fülle, Heilung, Trost und Segen.



Das Bild dieser heiligen Stadt ist wie eine Vision vom Ziel der Welt: alle Menschen in Geborgenheit um Gott selbst. An dieser Vision hat jeder Mensch im Tiefsten Anteil. Jede und jeder trägt die Sehnsucht danach im Herzen: Eine Welt in Frieden, in göttlichem Frieden!

Die Vision von dieser himmlischen Stadt – ist der geheimnisvolle Bauplan des Doms.

Alles im Dom spricht von dieser Stadt, die vom Himmel auf die Erde kommt. Wer hier eingetreten ist, ist also schon ein Stück im Paradies angekommen. Und gleichzeitig noch davon entfernt, immer noch auf dem Weg dahin.

➤ Hier hinten im Dom wird Dir ein Weg nach vorne gewiesen. Lass Dich darauf ein und folge diesem Weg. Nimm irgendwo in den vorderen Bänken Platz.

➤ Du kannst Dich von der Frage leiten lassen: Was treibt mich in meinem Leben, in meinem Innersten an? Welche Sehnsucht? Was habe ich schon gefunden?

5 An Marienbild und Kreuz: Gottes Erbarmen in menschlicher Gestalt

Worin besteht das Abenteuer des Lebens, Deines Lebens? Der christliche Glaube sagt: Leben – ist wie ein Pilgerweg: mit Höhen und Tiefen, mit Anstrengung und Erholung.



Gottes Spuren zu entdecken, ihn zu suchen,
das ist etwas von diesem Abenteuer:

Es gibt Überraschendes, Spannendes und – immer wieder viele Fragen.

Und: Gott selbst kommt Dir dabei entgegen.

Auch er fragt: nach Dir.

Auch er sucht: Dich.

In Maria ist Gottes Suche an ein Ziel gekommen. Einzigartig und beispielhaft.

Maria wurde vom Engel Gottes gefunden. In ihr und mit ihrer Zustimmung kam Gott als Mensch in die Welt. An Weihnachten feiern Christinnen und Christen dieses Geheimnis der Menschwerdung Gottes. Maria trägt ihren Sohn auf dem Arm so als wolle sie sagen: „Sieh her – da ist er. Er ist da und öffnet allen die Tür zum Leben.“ Zu einem neuen Leben! Folgst Du Jesus nach, erfährst Du Gottes Heil.

Du fragst zu Recht: „Aber warum gibt es dann immer noch Unheil, Unfriede, Krieg, Streit, Tod ...?“

Die Bibel gibt darauf Antwort mit einer alten Geschichte: weil der Mensch die Freiheit hat, sich von Gott und seiner Liebe abzuwenden. Die Bibel benutzt dafür das Wort Sünde. Sünde ist nicht einfach nur die Übertretung eines Gebotes Gottes. Sie wirkt sich negativ aus – auf das Verhältnis zu Gott und zu den Menschen: sie sät Misstrauen, sie vergiftet Beziehung, sie pflanzt sich fort, sie wächst sich aus in Lüge und Unwahrheit, in Egoismus und Selbstsucht.



Jesus ist gekommen, um die Verwundung der Welt durch die Sünde zu heilen. Er ist gekommen und nimmt „hinweg die Sünde der Welt“ – wie es in einem Gebet der Kirche heißt. Jesus tut das mit der Konsequenz der Liebe – bis zur Hingabe seines Lebens.

Darum sagt der christliche Glaube: Jesu Tod aus Liebe hat die Sünde besiegt. Sein Tod am Kreuz hat auch dem Tod die Macht genommen. Die Liebe steigt in das Dunkel des Todes hinunter und stellt wieder her, was zerstört gewesen ist. Er erhellt alles Dunkel, er ist das Licht des Lebens.

Sünde und Tod sind zwar noch gegenwärtig und begleiten spürbar den Weg jedes Menschen. Christinnen und Christen aber glauben: Sünde und Tod sind durch Gottes Liebe entmachteter. Das heißt Erlösung. Das ist Freiheit. Hier entspringt neues Leben.

Das Kreuz wird deshalb nicht als Zeichen des Todes verehrt, sondern als „Baum des Lebens“. Du entdeckst das Kreuz mehrmals im Dom. Es ist sogar der Grundriss des Doms – der Längsbalken vom Hauptportal bis zur Apsis, der Querbalken in den Querhäusern rechts und links. Und in ihrem Zentrum der obere Altar.

Das Kreuz ist der Grundriss des Christentums. Im Kreuz Jesu strahlt die Liebe Gottes auf wie ein Licht: Gott ist Liebe. Er ist Erbarmen. Er handelt barmherzig.

Jesus ist das Gesicht der Liebe und Barmherzigkeit Gottes.

Er ist die eigentliche „Pforte der Barmherzigkeit“.



- Du kannst jetzt bei den Kerzen ein Gebetsbildchen nehmen und vor dem Kreuz das Gebet sprechen, das darauf abgedruckt ist. Papst Franziskus hat es für das „Heilige Jahr der Barmherzigkeit“ geschrieben.
- Auch eine kleine Kerze kannst Du entzünden. Sie brennt noch weiter wenn Du den Dom schon verlassen hast – wie ein bleibendes, stilles Gebet.
- Nimm Deinen Weg jetzt in Richtung Hauptportal und gehe dort nach rechts in das nördliche Seitenschiff.

6 Im Seitenschiff: Barmherzigkeit geht weiter

Hier findest Du einen Tisch und zwei Stühle. Nimm Platz, wenn Du Dir noch ein paar Momente des Verweilens gönnen willst. Du hast mehrere Möglichkeiten:

Komm mit Dir selbst noch einmal ins Gespräch.

Schreib das, was Dir kommt, auf einen der vorbereiteten Zettel: Was willst Du mitnehmen? Was willst Du hinterlassen für andere, die es lesen? Wenn Du willst, hefte es an die Pinnwand. Sie hat noch Platz dafür.

Du kannst mit einem Menschen sprechen, der Dir gerne zuhört.

Hier findest Du eine Liste mit Zeiten, in denen Du mit einer Seelsorgerin oder einem Seelsorger sprechen kannst. Wenn gerade jetzt jemand zur Verfügung



steht, ergreife die Gelegenheit. Wenn niemand da ist, findest Du Zeit, um noch ein zweites Mal herzukommen?

Du kannst das Sakrament der Versöhnung (Beichte) feiern.

Auch für Beichtgespräche findest Du eine Zeittafel. Ein Leitfaden für ein solches Gespräch (Gewissensspiegel) liegt ebenfalls bereit. Natürlich hast Du auch die Möglichkeit, in einer anderen Kirche dieses Sakrament zu empfangen. Hab Mut: Gott erwartet Dich voller Liebe und Barmherzigkeit!

Barmherzigkeit geht weiter!

In einem kleinen Schriftenstand gibt es noch ein paar hilfreiche Wegweiser für den Weg der Barmherzigkeit, den Du von hier aus weitergehen kannst: die Werke der Barmherzigkeit tun.

Und nun gehe Deinen Weg. Die Liebe Gottes begleitet Dich. Vertraue darauf. Er segne Dich und möge Dich zum Segen werden lassen für andere.

„Barmherzigkeit ist der Weg, der Gott und Mensch vereinigt, denn sie öffnet das Herz für die Hoffnung, dass wir, trotz unserer Begrenztheit aufgrund unserer Schuld, für immer geliebt sind.“

(Papst Franziskus im Verkündigungsschreiben zum „Außerordentlichen Heiligen Jahr der Barmherzigkeit“)



Öffnungszeiten Dom:

werktags April bis Oktober 9.00 – 19.00 Uhr

werktags November bis März 9.00 – 17.00 Uhr

sonntags ganzjährig 12.00 – 18.00 Uhr

Gottesdienste:

An Sonn- und Feiertagen: 7.30 Uhr, 10.00 Uhr, 18.00 Uhr

An Werktagen (Afra-Kapelle): Montag – Freitag: 7.00 Uhr

Dienstag & Freitag: 18.00 Uhr

Samstag: 7.30 Uhr

Mittagsgebet:

Mittwoch, Samstag und Sonntag: 12.10 Uhr

Beichtgelegenheit:

Samstag: 17.00 – 18.00 Uhr

Seelsorgliche Gespräche und weitere Angebote:

Termine siehe Aushang im Dom
oder auf der Dom-Homepage



www.dom-zu-speyer.de

info@dom-zu-speyer.de



Weitere Informationen zum
Jahr der Barmherzigkeit

www.bistum-speyer.de

Impressum: Herausgeber Bistum Speyer 2015/2016

Fotos: Peter Drach, Friedrich Eschwey, Klaus Landry, Andreas Lechtape, action press

